

Anklage nach Friedhofsschändung

Staatsanwaltschaft beschuldigt mutmaßliche Neonazis aus Gangelt und Selfkant. Gericht prüft Zulassung der Klage.

VON MICHAEL KLARMANN

GEILENKIRCHEN Nach der Schändung des jüdischen Friedhofes in Geilenkirchen Ende 2019 hat die Staatsanwaltschaft Aachen nun Anklage gegen zwei Tatverdächtige aus Gangelt und Selfkant erhoben. Nach Recherchen dieser Zeitung waren beide zum Tatzeitpunkt bei der Neonazi-Gruppe „Syndikat 52“ (S52) aktiv. Einer der Angeklagten trat zeitweise als Aussteiger auf und war bei der Kommunalwahl 2014 FDP-Kandidat. Im Fall der Schändung des jüdischen Friedhofs in Gangelt Monate zuvor reichen die Erkenntnisse der Ermittler offensichtlich nicht für eine Anklage.

Der Direktor der Amtsgerichte Geilenkirchen, Sebastian Herweg, bestätigte auf Anfrage dieser Zeitung den Eingang der Anklageschrift. Vorgeworfen wird beiden Angeklagten gemeinschaftliche Störung der Totenruhe und gemeinschaftlich begangene Sachbeschädigung. Die Beschuldigten sind im Alter von Mitte 30 (*1986) und Anfang 20 (*1998). Da der Jüngere sich kurz nach der Schändung gegen Polizisten gewehrt haben soll, wird ihm zudem Widerstand und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte vorgeworfen. Herweg sagte, über die Zulassung der Anklageschrift werde wahrscheinlich bis Ende dieses Monats entschieden, erst dann werde der Prozess terminiert.

Am frühen Morgen des 30. Dezember 2019 waren auf dem jüdischen Friedhof in Geilenkirchen mehr als 40 Grabsteine umgeworfen und mit Farbe besprüht worden. Die Symbole glichen teils unfertigen Hakenkreuzen. Während



Am frühen Morgen des 30. Dezember 2019 waren auf dem jüdischen Friedhof in Geilenkirchen mehr als 40 Grabsteine umgeworfen und mit Farbe besprüht worden. In der Folge fand in Geilenkirchen im



klagten nach Recherchen unserer Zeitung bei der Kommunalwahl zum Gemeinderat in Gangelt für die FDP in einem Wahlbezirk an. 2017 wurde aufgedeckt, dass der

Mann einen Aufmarsch zu Ehren des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess im Berliner Umland besucht hatte. Die FDP war entsetzt und leitete umgehend ein Ausschlussverfahren ein.

Bislang nicht aufgeklärt ist die Schändung des jüdischen Friedhofs in Gangelt. Mitte Juli 2019 waren dort fast 30 Grabsteine umgestoßen, zerstört oder mit Hakenkreuzen be-

schmiert worden. Aus einer Antwort der NRW-Landesregierung auf eine Große Anfrage der Grünen-Landtagsfraktion ging im September 2020 hervor, dass das Landesinnenministerium auch diese Tat S52 zuordnet. Der Verdacht, dass die nun Angeklagten auch mit dieser Tat zu tun haben könnten, erhärtete sich jedoch nicht.

Hinsichtlich dieser Schändung, so teilte Staatsanwalt Georg Blank auf Anfrage mit, „konnte die Tatbegehung im Rahmen der durchgeführten Ermittlungen einer oder mehrerer bestimmten Personen nicht nachgewiesen werden“. Der Pressesprecher der Staatsanwaltschaft Aachen wies ebenso darauf hin, dass dies ebenfalls auf verschiedene An-

griffe auf die Kreisgeschäftsstelle der Bündnis-Grünen in Heinsberg zu treffe.

„Linkes Pack“

Im Sommer und Herbst 2019 war es zu mehreren mutmaßlich rechten Angriffen und Aktionen gegen das Büro der Grünen gekommen, wobei unter anderem zweimal Scheiben beschädigt beziehungsweise eingeschlagen, Eier auf das Büro geworfen sowie das Wort „Linkes Pack“ geschmiert worden waren. Nach Recherchen dieser Zeitung hatte sich der Tatverdacht bei manchen der Taten gegen einen der nun wegen der Friedhofsschändung beschuldigten Neonazis gerichtet.

Waldstadion soll einen Kunstrasenplatz bekommen

Politiker entscheiden über Sanierung der Sportstätte und Umzug der Amselschule von Gangelt nach Geilenkirchen

VON DETTMAR FISCHER

GEILENKIRCHEN Reichlich Gesprächsstoff dürften die Fraktionen im Rat der Stadt Geilenkirchen bei ihren kommenden Fraktionssitzungen haben. Allein aus dem Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales der Stadt Geilenkirchen gingen zwei interessante Themen hervor: Sanierung des Waldstadions und Umzug der Grundschule Amsel von Gangelt nach Geilenkirchen.

Der FSV Geilenkirchen, der das Waldstadion bespielt, hatte für die

Ausschussmitglieder eine Präsentation erstellt, die deutlich machen soll, dass die Sanierung des Waldstadions anders gestaltet werden muss, als im Sportstättenentwicklungskonzept der Stadt Geilenkirchen vorgesehen. Nach Immendorf und Bauchem ist das Waldstadion am Rande von Geilenkirchen das dritte Projekt, das im Rahmen des Sportstättenentwicklungskonzeptes umgesetzt werden soll.

Der Vorsitzende des FSV 09 Geilenkirchen, Harald Kehmer, stellte die Alternativplanung des Vereins

vor. Der wesentliche Unterschied zur bisherigen Planung ist der Wunsch des Vereins, den bisherigen Ascheplatz in einen Kunstrasenplatz zu verwandeln.

250 Jugendliche und 75 Senioren des FSV würden am Spielbetrieb teilnehmen und regelmäßig im Waldstadion trainieren sowie ihre Meisterschaftsspiele dort austragen. Der FSV habe vor elf Jahren beschlossen, den Schwerpunkt auf die Jugendarbeit zu legen und sei heute der Verein im Stadtgebiet mit der größten Jugendabteilung. Der

FSV stehe allerdings vor einem Kapazitätsproblem, das durch die vorgesehene Sanierung des Ascheplatzes nicht zu lösen sei.

Der Ascheplatz stehe als zweite Spielfläche neben dem Naturrasenplatz nur wenige Wochen im Jahr zur Verfügung, da er entweder im Sommer zu hart oder bei Nässe zu sehr aufgeweicht sei. Der FSV schlägt daher vor, im Zuge der umfangreichen Sanierung der Sportstätte den Ascheplatz durch einen Kunstrasenplatz zu ersetzen.

Harald Kehmer präsentierte eine Kostenaufstellung, nach dieser würde – längerfristig gesehen – die Erneuerung des Ascheplatzes mit 280.560 Euro zu Buche schlagen, der Kunstrasenplatz mit 222.000 Euro. Eingerechnet sind Eigenleistungen des Vereins bei der Pflege des Kunstrasenplatzes.

Zu klären ist unter anderem auch noch, ob eine Drainage für den Naturrasenplatz und eine Flutlichtanlage installiert werden. Die Gesamtkosten der Sanierung des Waldstadions liegen derzeit bei rund 1,5 Millionen Euro.

Neuer Standort für die Amsel

Gut vorbereitet blieben die beiden Vertreterinnen der Grundschule Amsel den Ausschussmitgliedern keine Antwort schuldig. Geschäftsführerin Katrin Salden und Sonderpädagogin Jacqueline Kühn erläuterten zunächst das pädagogische Konzept der aus einer Elterninitiative hervorgegangenen Grundschule, die in einem Einfamilienhaus in Birgden im August 2020 mit sieben Kindern den Schulbetrieb aufge-

nommen hatte. Inzwischen hat die Amsel zwölf Schüler. Die Grundschule soll weiterhin einzügig bleiben, wenn alle vier Jahrgänge eingerichtet sind, wird die Schule einmal 68 Kinder aufweisen.

Da es auf absehbare Zeit etwas eng werden wird am jetzigen Schulstandort, sucht die Elterninitiative nach einem neuen Standort, der eventuell in Geilenkirchen liegen könnte.

Wie Katrin Salden auf eine der vielen, interessierten Nachfragen aus dem Ausschuss mitteilte, kommen die Schüler derzeit aus dem Kreis Heinsberg und darüber hinaus. Die Stadt Geilenkirchen könnte, so Salden, mit der Ansiedlung der Grundschule Amsel die Vielfalt ihrer Schullandschaft um ein einzigartiges pädagogisches Konzept erweitern. Dieses Konzept führt die Montessori-Pädagogik fort und fördert die von der Natur aus mitgegebenen Stärken der Kinder nach dem Leitmotiv „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Max Weiler (CDU) fragte konkret nach, welche Flächen die Amsel in Geilenkirchen benötigen würde. Katrin Salden schätzte für den Fall eines Schulneubaus die Grundstücksgröße auf 5000 bis 8000 Quadratmeter, bei einer Gebäudegrundfläche von 1000 Quadratmetern. Als durch das Land NRW staatlich anerkannte Ersatzschule in privater Trägerschaft arbeitet die Schule nach den Lehrplänen des Landes.

Es liegt nun an den Kommunalpolitikern zu entscheiden, ob die Stadt den Träger der Grundschule Amsel aktiv bei der neuen Standortsuche im Stadtgebiet Geilenkirchen unterstützen soll.



Das Waldstadion ist sanierungsbedürftig. Die Entscheidung, ob es ein Asche- oder ein Kunstrasenplatz werden wird, steht noch aus.

FOTO: DETTMAR FISCHER

KURZ NOTIERT

Aktionsplan gegen Einsamkeit

KREIS HEINSBERG Ein Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie warnt die Senioren-Union der CDU im Kreisverband Heinsberg eindringlich vor der zunehmenden Vereinsamung älterer Menschen. „Isolation kann Menschenleben kosten“, sagte der Kreisvorsitzende der Senioren-Union, Hans-Josef Heuter, in Heinsberg. „Depressionen, Schlaganfälle und Herzinfarkte nehmen nicht nur in der älteren Generation erschreckend zu.“ Heuter verwies auf eine aktuelle Studie des Deutschen Instituts für Altersfragen, wonach sich jede siebte Person ab 46 Jahre einsam fühlt. „Wir müssen uns diesen schwerwiegenden Folgen der Pandemie verstärkt widmen“, forderte er einen wirksamen Aktionsplan gegen Einsamkeit. Dieses Thema will er bei der konstituierenden Sitzung des Beirates für Generationenfragen des Kreises Heinsberg zur Sprache bringen. Dazu werde die Senioren-Union im Beirat ihre Vorstellungen im Sinne des Programmbeitrages zur „Integrativen Seniorenberatung“ einbringen, in dem die Kümmeris um vereinsamte Menschen explizit beschrieben ist. Vor allem geht es der Senioren-Union darum, die integrative Seniorenbetreuung zu ergänzen und neben den kirchlichen und sozialen Organisationen auch eine staatliche Koordinationsaufgabe pro Stadt, Ort oder Quartier sicherzustellen.

Ausschuss für Stadtentwicklung tagt

ÜBACH-PALENBERG Die nächste Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Zukunft findet statt am Mittwoch, 17. März, 16.30 Uhr, im Pädagogischen Zentrum des Schulzentrums, Comeniusstraße 16-18. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen die Themen aktuelle Entwicklungen und Perspektiven des innerstädtischen Einzelhandels, der SPD-Antrag wegen Working Spaces in Übach-Palenberg sowie Berichte und Mitteilungen der Verwaltung.

Versammlungen der Schachfreunde entfallen

HÜCKELHOVEN Der Verein Förderverein Schacht 3 teilt mit, dass nachdem der Tag des Offenen Bergwerks am vergangenen Sonntag bereits ausgefallen ist, nun auch die Vorstandssitzung von Donnerstag, 11. März, und ebenso die Mitgliederversammlung von Freitag, 12. März, pandemiebedingt entfallen. Neue Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben, so der Verein weiter, zum Beispiel im Internet unter: www.foerderverein-schacht3.de

Diebe stehlen Kerze und Ständer aus Kirche

GANGELT Aus einer katholischen Kirche an der Kirchstraße haben bislang unbekannte Täter in der Zeit von Mittwoch, 18 Uhr, bis Sonntag, 14.30 Uhr, eine Kerze und den dazugehörigen Kerzenständer gestohlen.

Graffiti an mehreren Stellen im Kreisgebiet

HEINSBERG/SELFKANT Mehrere Sprayer sind im Kreisgebiet unterwegs gewesen. Wie die Polizei mitteilte, sprühten Unbekannte zwischen Dienstag, 18 Uhr, und Mittwoch, 8 Uhr, mehrere Schriftzüge in schwarzer Farbe an die Betonwände des neuen Sportparks an der Straße Prunkweg in Selfkant-Höngen. In der Zeit zwischen Donnerstag, 19 Uhr, und Samstag, 8 Uhr, sprühten Unbekannte rote Farbe an die Fenster mehrerer Bürogebäude an der Hochstraße. Am Freitag zwischen 12 und 17 Uhr wurden ähnliche Farbschmierereien in der gleichen Farbe an einer Garage an der Kempener Straße entdeckt und angezeigt.